Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 3 (1935-1936)
Heft: 3

Artikel: Quell unter Steinen
Autor: Hasler, Eugen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-759230

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist auch der des Messias. Bach selber sah sicher und neidlos, wie er sich zu seinem Weggefährten verhielt: «Händel ist der einzige, den ich sehen möchte, bevor ich sterbe, der einzige, der ich sein möchte, wenn ich nicht Bach wäre.»

Wir sind heute Bach dankbarer als je. Wir bedürfen tiefer als je seiner Kraft aus dem Urgrund. Seine große Kunst hat die Kraft des festen Herzens.

Wie eine gewaltige Tripelfuge hören wir sein Leben, das sein Werk geworden und seine Welt durchbraust:

«Alles ist Euer. Ihr aber seid Christi.
Christus aber ist Gottes.»

Eugen Hasler

QUELL UNTER STEINEN

Wasser, das unter den Steinen rauscht,
in schweren Gängen,
Herz, das in nächtliche Stillen lauscht,
rührt dich sein Drängen?
Seele, die müd und verschüttet schweigt,
weiß keine Wege.
Hältst du der Tiefe das Ohr geneigt?
Stimmen sind rege!
Legst du den quellenden Schimmer
dem Morgenlicht frei,
Schwindet's hinab, daß es immer
versiegt und verloren sei?

Aus dem soeben im Verlag Fretz & Wasmuth A.G. Zürich erschienenen Gedichtband: IM DASEIN.